© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

Zur Verbreitung von Lycaena amandus SCHN. in Sachsen (I. zusammenfassende Darstellung; Stand 1966)

G. RINNHOFER, Deutsches Entomologisches Institut, Eberswalde

I. Einleitung

Nachdem kürzlich ein Überblick über das plötzliche, gehäufte Auftreten von *L. amandus* SCHN. in und um Karl-Marx-Stadt am Erzgebirgsnordrand gegeben wurde (vgl. RINNHOFER 1966), mögen nun die Ergebnisse einer ersten Umfrage (RINNHOFER 1965) den ungefähren Stand der Verbreitung dieses Bläulings in Sachsen bis 1966 widerspiegeln. Von einer verschiedentlich angeregten Erfassung des Gesamtvorkommens in der DDR wurde vor allem deshalb abgesehen, weil die Verbreitung des Falters für die nördlichen bzw. östlichen Landesteile schon wiederholt und z. T. eingehend erörtert worden ist (WARNECKE 1938, URBAHN 1939 und FRIESE 1956), die Erschließung neuer Lebensräume inbegriffen. Einer Arbeit von RICHERT (1961) ist zwar zu entnehmen, daß auch in Brandenburg die Ausbreitung der Art bis in die jüngste Zeit anzudauern scheint, doch liegen die neuen Fundorte noch innerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes, im Gegensatz zu den neuen sächsischen Funden. Dank intensiver Nachforschungen durch K. SCHÄDLICH lassen sich auch die spärlichen Angaben BERGMANNS (1952) für den Thüringer Raum neuerdings wesentlich ergänzen (bes. im Bez. Gera), jedoch muß eine dieses Gebiet betreffende Auswertung infolge Materialmangels aus anderen thüringischen Bezirken zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Auf jeden Fall ist an Hand der Unterlagen ersichtlich, daß sich in den vergangenen 10 Jahren eine fortschreitende Ausbreitung von *L. amandus* SCHN. auf dem Territorium der DDR, besonders im sächsischen Teil des Erzgebirges und im Vogtland, abzeichnete, die zu einer ersten zusammenfassenden Darstellung berechtigt.

Für ihre Mitarbeit sei den Herren G. MARSCHNER, Zwickau, M. KOCH, Dresden, G. KÖHLER, Gelenau, vor allem aber Herrn K. SCHÄDLICH, Schmölln, für seine ständigen Bemühungen um Daten aus Westsachsen bzw. den angrenzenden Gebieten Thüringens, herzlichst gedankt. Außerdem habe ich Herrn Dr. FRIESE, Eberswalde, für die Durchsicht des Manuskriptes zu danken.

II. Die sächsischen Funde von *L. amandus* SCHN.

1. bis 1957:

Bis zu diesem Zeitpunkt galt ein am 26. 7. 1917 am Pöhlberg bei Annaberg/Erzgeb. in beschädigtem Zustand von Dr. TRÜBSBACH gefangenes ♂ als das einzige sächsische Tier seiner Art. Später taucht der Fund immer wieder im Schrifttum auf, so bei WARNECKE (1938), BERGMANN (1952) und FRIESE (1956).

2. von 1957 bis 1966:

Mit Erscheinen einer Notiz von MARSCHNER (1957), wonach derselbe Anfang Juli 1957 *L. amandus* SCHN. bei Hundshübel/Erzgeb. für Sachsen

Nr.	Fundort	Höhe über NN (m)	Datum	Anzahl Geschl.	Zustand der Falter	Bezeichnung der Fundorte[2])	Sammler bzw. Beobachter
I	Karl-Marx-Stadt:						
1	Euba/Nähe Struth	380	21. 7 63	1♀	○○	B I 1	Rinnhofer*
2	Stadtteil Altchemnitz	300	24. 6. 64	2♂♂	1+, 1○	C V 1, 2	Volkmar, Rinn.*
3	Reichenhain/Stadtkreis	350	Anf. 7 64	„einzelne"	○	A I 1 u. 4	Abendroth*
			18. 7. 64	5♂♂	○		Rinnhofer*
4	Städtischer Friedhof	310	Mitte 7 1964	1♂	○	A IV 1–2	Abendroth*
5	EubaerTalsperre/Landkreis	370	25. 6. 64	3♂♂, 1♀	z. T. ++ z. T. ○	A I 1, 2, 3;	Rinnhofer*
			17. 7. 66	1♂	++!	NE-Expos.	Neubauer, Ri
6	Adelsberger Flur, am Feldgehölz „Großer Berg"/ Stadtkreis	370	28. 6. 64	2♂♂	+	A I 1, SW-Expos.	Neubauer, Saemann, Schuster, Ri*
			31. 7. 66	1♂	○		Neubauer, Ri
7	Adelsberger Flur, Nähe Kiebitzwiese/Stadtkreis	380	3. 7. 66	1♂	○	A I 1–2	Rinnhofer
				1♂	○	B I 1	
8	Stadtteil Altchemnitz	310	19. 7. 66	1♀ ablagereif	○○	B III 2	Rinnhofer
II	Hundshübel b. Zschorlau/ Erzgeb.	550	2. 7. 67	2♂♂	○○	A II 3	Marschner (1957)
			8. 7. 57	1♂	○○		
			22. 7. 62	2♂♂, 1♀	++		Marschner
			30. 6. 63	2♂♂	++	A II 2	Marschner
			17. 7. 63	1♂	++	B I 1, S-Expos.	Schädlich
			27. 6. 64	1♂, 1♀	♂++ ♀○○	A II 1, S-Expos.	Schädlich
			12. 7. 65	1♂	++	A II 3	Marschner
			20. 7. 65	2♂♂	++	A II 4, S-Expos.	Schädlich
			19. 6. 66	1♂	+	A II 4	
III	Rodau/Kreis Plauen (Vogtl.)	450	„seit Jahren"	„immer vereinzelt"	z. T. ++ z. T. ○	D II 1–2, meist nur an S-Seite fliegd.	Baier
			24. 6. 59 1962	2♂♂ „überraschd. häufig"	++		
			z. B. 25. 6. ▬	2♂♂, 3♀♀	++		
IV	Bockau/Krs. Aue (Erzgeb.)	550	16. 7. 58	1♂	+	A	Kaufmann
V	Gelenau/Erzgeb.	480	1964	1♂	+	A I 2	Köhler

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

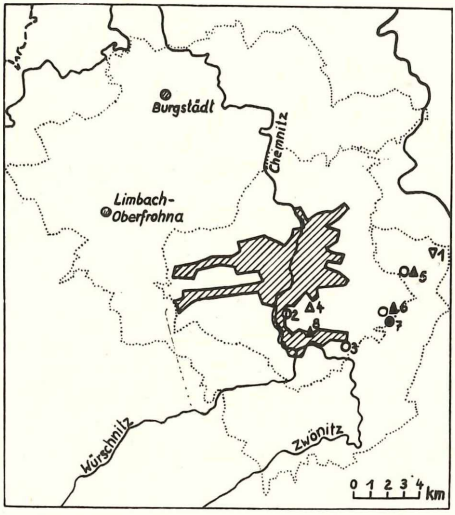
Erläuterungen zur Tabelle:
1) ++ = Falter ganz frisch, fransenrein
+ = Falter noch gut erhalten
= Falter sichtbar geflogen
= Falter stark geflogen, z. T. beschädigt
Alle mit * gekennzeichneten Daten wurden bereits 1966 veröffentlicht, sind hier aber der Vollständigkeit halber nochmals aufgeführt.
2) Zur Charakteristik der einzelnen Fundorte:
A–D: Beschaffenheit der unmittelbaren Fundstelle.
A = Wiesenflächen
B = Wegränder, Feldraine
C = typische Ruderalflächen
D = Bahndämme
I–V: Biotop in der Umgebung der Fundstelle.
I = offene Landschaft (freie Feld- und Wiesenflur ohne nennenswerten Baumbestand im nahen Umkreis).
II = Nadelwaldungen (die eben gerade durch Wiesenflächen aufgelockert sein können).
III = Gartenstadtbiotop (s. dazu ERZ 1964)
IV = städtische Parklandschaft (Friedhöfe inbegriffen) in einer aufgelockerten Wohnblockzone.
V = städtisches Industriegebiet.
1–4: Beschaffenheit des Untergrundes der Fundstelle.
1 = trocken.
2 = frisch (normal, noch nicht als feucht zu bezeichnen.
3 = feucht.
4 = naß, sumpfig
Die Futterpflanze der Raupe, Vogelwicke (Vicia cracca), zumindest aber Vicia sp., wurde an fast allen Flugplätzen gefunden.

Abb. 1: Verbreitung von Lycaena amandus SCHN. in Sachsen (Stand 1966)

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

praktisch wiederentdeckte, tritt eine deutliche Wende ein, indem sich die Kette der Funde nunmehr bis heute kontinuierlich fortgesetzt hat. Somit stellt das Jahr 1957 zweifellos eine Art Grenzlinie dar.

In der vorhergehenden Tabelle sind sämtliche nach 1957 bekanntgewordenen Daten zusammengestellt, geordnet nach den Fundorten.



Zeichenerklärung:

	ein Expl.	zwei und mehr Expl.
1963	▽	-
1964	△	○
1966	▲	●

Bezeichnung der Fundorte 1 bis 8 s. Tabelle 1!

Abb. 2: Die Funde von Lycaena amandus SCHN. im Stadt- und Landkreis Karl-Marx-Stadt

Auswertung der in der Tabelle zusammengestellten Daten

a) Verteilung der Falter auf die nach ihren Einzelcharakteristika aufgegliederten Lebensräume:

Lebensräume	Fundstelle				Umgebung					Untergrund			
Bezeichnung	A	B	C	D	I	II	III	IV	V	1	2	3	4
Exemplare	32	4	2	7	20	21	1	1	2	21	11	9	6

Zur Auswertung gelangten die Daten von 45 Expl., wobei sich im letzten Teil der Übersicht eine höhere Zahl ergab, weil manche Tiere sowohl an trockenen als auch an feuchten Stellen flogen und somit doppelt angeführt sind.

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

Höchstgelegene Fundorte: Hundshübel und Bockau, jeweils 550 m,
Tiefstgelegener Fundort: Karl-Marx-Stadt-Altchemnitz, 300 m über NN.

b) Häufigkeit der Fundstellen-Biotope:
4 Funde im Biotop-Typ A I 1
je 3 Funde im Biotop-Typ A I 2 und B I 1
je 2 Funde im Biotop-Typ A II 3 und A II 4
je 1 Fund im Biotop-Typ A I 3, A I 4, A II 1, A II 2, A IV 1, A IV 2, B III 2, C V 1, C V 2, D II 1 und D II 2.

c) Flugzeit der Art nach dekadenmäßiger Verteilung der Funddaten bzw. Expl. und zeitbedingte Beschaffenheit der Falter:

frühester Fund: 19. 6. (1966)
spätester Fund: 31. 7. (1966)

Monate		Juni			Juli			Summe
Dekaden		I	II	III	I	II	III	
Funddaten		—	1	7	4	8	3	23
Exemplare		—	1	18	7	14	5	45
Zustand der Tiere:	++	—	—	12	—	5	3	20
	+	—	1	3	—	1	—	5
	○	—	—	3	4	6	1	14
	○○	—	—	—	3	2	1	6

d) Geschlechtsverhältnis von 44 zur Auswertung herangezogenen Faltern: 36 ♂♂:8 ♀♀ oder 4,5:1.

III. Zur Frage der Bodenständigkeit

Nach KOCH (1964) ist eine Falterart dort bodenständig oder heimisch, „. wo die bestehenden Umwelteinflüsse ihre Erhaltung für unbegrenzte Dauer ermöglichen, sie also ganzjährig an diesem Ort verbleiben und dort fertile Nachkommen zeugen kann"

Trotz des noch fehlenden endgültigen Beweises in Form überwinterter Raupen erscheint auf Grund der seit 1957 regelmäßig erfolgten Funde die Bodenständigkeit von *L. amandus* SCHN. zumindest am engbegrenzten Flugplatz bei Hundshübel/Erzgeb. gesichert, doch gilt für die Fundorte Rodau/Vogtl. bzw. Karl-Marx-Stadt vermutlich dasselbe. Die wiederholt in tadellosem Zustand gefangenen Tiere sprechen sehr dafür, zumal die unstete Art sich rasch merklich abfliegt. Daneben ist auch das in Karl-Marx-Stadt-Altchemnitz am 19. 7. 1966 beobachtete ablagereife ♀ durchaus beachtenswert.

Die Zukunft wird endgültig erweisen, ob und an welchen Fundorten man von einer echten Bodenständigkeit der Art, d. h. über viele Jahre hinweg, sprechen kann, sofern die entsprechenden Flugplätze nicht inzwischen durch menschliche Eingriffe völlig umgestaltet werden. Zweifelsohne werden ebenso noch neue Fluggebiete zu entdecken sein, sei es durch intensive Nachsuche in bisher vernachlässigten Gegenden (darin mag sich bis zu

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

einem gewissen Grade auch die ungleichmäßige Verteilung der sächsischen Fundorte begründen!) oder eben auch durch weiter fortschreitende Besiedlung neuer Lebensräume, wie es sich nun auch für Thüringen abzuzeichnen scheint. Seitens der nahezu überall recht häufig vorkommenden Futterpflanze, Vogelwicke (Vicia cracca), dürfte diesen Vorgängen nichts im Wege stehen. Dabei ist anzunehmen, daß die westwärts gerichtete Ausbreitung nunmehr von bereits besiedelten Plätzen des Erzgebirges bzw. Vogtlandes ausgeht (RINNHOFER 1966). Zukünftige Nachforschungen müssen lehren, ob die Funde auf das eigentliche Gebirge bzw. Hügelland beschränkt bleiben oder sich darüber hinaus auf das sächsische Tiefland ausdehnen.

Vorliegende Arbeit kann nur ein Zwischenbericht über den gegenwärtigen Stand der Ausbreitung im genannten Gebiet darstellen. Auf alle Fälle ist weiterhin auf die Art zu achten. In dem Zusammenhang sei die Bitte um Mitarbeit bei der Datenerfassung wiederholt und gleichzeitig auf Thüringen ausgedehnt. Für jede zuverlässige Meldung zum betreffenden Fragenkomplex ist der Verfasser stets dankbar!

V Literatur

BERGMANN, A. (1952): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. Bd. 2 Tagfalter. Jena. — ERZ, W. (1964): Populationsökologische Untersuchungen an der Avifauna zweier nordwestdeutscher Großstädte. Ztschr. wiss. Zool. 170, 1—111. — FRIESE, G. (1956): Die Rhopaloceren Nordostdeutschlands Beitr. Entomol. 6, 638—656. — KOCH, M. (1964): Über die Bodenständigkeit von Lepidopteren. Faun. Abh. Staatl. Mus. Tierkd. Dresden, Heft 4, 149 bis 153. — MARSCHNER, G. (1957): Lycaena amanda Schn. in Sachsen. Mitt. Bl. Insektenkd. 1, 134. — MÖBIUS, K. (1922): Nachtrag zur Großschmetterlingsfauna Sachsens. Dt. Ent. Ztschr. „Iris" 36, 45—92. — RICHERT, A. (1961): Über die Besiedlung neuer Lebensräume durch Lycaena amandus Schn. Mitt. Bl. Insektenkd. 5, 65. — RINNHOFER, G. (1965): Verbreitung von Lycaena amandus Schn. in Sachsen. Bitte um Mitarbeit. Ent. Ber., Heft 2, 43. — RINNHOFER G. (1966): Besiedlung neuer Lebensräume durch Lycaena amandus Schn. am Fuße des Erzgebirges? Ent. Nachr. 10, 2—9. — URBAHN, E. (1939): Die Schmetterlinge Pommerns. Stettiner Ent. Ztg. 100, 185—826. — WARNECKE, G. (1938): Lycaena amanda Schn., ein in Norddeutschland in der Ausbreitung befindlicher Tagfalter. Ent. Rdsch. 55, 245—249.

Anschrift des Verfassers: Günter Rinnhofer, Deutsches Entomologisches Institut, 13 Eberswalde, Schicklerstraße 5

Eine dritte Generation von Rhyparia purpurata L.

J. SCHÖNFELDER, Großenhain

Rhyparia purpurata L. kommt in der Umgebung von Großenhain vereinzelt vor, z. B. in einem trockenen, sandigen Kiefernwald bei Frauenhain, wo auf der dünnen Humusschicht nur Heide (Calluna vulgaris) und Besengin-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Rinnhofer Günter

Artikel/Article: Zur Verbreitung1 von Lycaena amandus SCHN, in Sachsen (I. zusammenfassende Darstellung; Stand 1966) 104-109